Landtag von Niederösterreich
Landtagsdirektion
Eing.: 21.01.2014
Ltg.-278/A-3/12-2014
Bi-Ausschuss

Antrag

der Abgeordneten Emmerich Weiderbauer, Gottfried Waldhäusl, Dr. Helga Krismer-Huber, Udo Landbauer, Dr. Madeleine Petrovic, Amrita Enzinger

betreffend **Niederösterreichische Modellregion für eine Gesamtschule der 10- bis 14-Jährigen**

Dass Österreich in Summe recht viel Geld für Bildung ausgibt, ist bekannt. Gleichzeitig zeigen alle Untersuchungen der letzten Jahre, dass sich die Probleme im Bildungsbereich hartnäckig halten: In Österreich wird in sehr hohem Ausmaß der Bildungsstand der Eltern vererbt, Kinder aus bildungsferneren Schichten haben offensichtlich deutlich weniger Chancen, unabhängig von Intelligenz und Ambition. Ein Fünftel der PflichtschulabgängerInnen kann nicht sinnerfassend lesen, was sowohl die Chancen auf Beschäftigung massiv beeinträchtigt, aber auch die Möglichkeit der gesellschaftlichen Teilhabe. Die Entscheidung über die Schullaufbahn des Kindes, die mit der Anmeldung in einer AHS oder einer NMS mit dem 9. Lebensjahr des Kindes durch die Eltern fällt, ist viel zu früh, um die Interessen und Fähigkeiten der Kinder wirklich einschätzen zu können.

Die gemeinsame Schule der 10- bis 14-Jährigen bietet die Möglichkeit, zu frühe Entscheidungen zu vermeiden, und damit allen Kindern mehr Chancen, ihren Voraussetzungen und Interessen entsprechend den Bildungs- und damit Lebensweg zu entscheiden.

Viele internationale Beispiele zeigen die Vorteile dieser Schulform. Der Dauerpisatestsieger Finnland, Südtirol und Deutschland, Beispiel Gesamtschule Göttingen, um nur einige zu nennen.
Die Gesamtschule Göttingen wurde als die beste Schule Deutschlands ausgezeichnet. Ihre Arbeit wird wissenschaftlich begleitet, unter anderem von Prof. Dr. Gerald Hüther, dem bekannten Hirnforscher und Experten für Lernen.
Die Schule nimmt Kinder entsprechend der Zusammensetzung der Bevölkerung auf, was die Anzahl der Mädchen und Buben, der Kinder aus bildungsfernen Schichten und Akademikerfamilien, Kinder mit Migrationshintergrund, Kinder mit Behinderung usw. betrifft. Es wird also keine Gruppe ausgegrenzt, auch keine bevorzugt. Das Schulmodell baut darauf auf, die Kinder sehr in ihrer Selbständigkeit und Eigenverantwortung zu unterstützen. Bestechend ist besonders die Teamstruktur in den Schulklassen, die den schwächeren SchülerInnen Unterstützung bietet und die Stärkeren fordert. Im Gegensatz zur oft ausgesprochenen Befürchtung erlangen in Göttingen sowohl die Kinder mit Gymnasialreife, als auch beeindruckende 30 bis 50% der Kinder mit Hauptschulreife das Abitur.

Niederösterreich verfügt, wie andere Bundesländer auch, über beste Voraussetzungen eine Modellregion für die gemeinsame Schule der 10- bis 14-Jährigen zu errichten und zu untersuchen, wie diese Form die Kinder unseres Bundeslandes auf ihrem Bildungs- und Lebensweg erfolgreicher unterstützen kann. Um nicht in Niederösterreich von der selbsternannten Vorreiterrolle im Bildungsbereich zum Nachzügler und Nachhilfeschüler zu werden, stellen die Gefertigten folgenden

Antrag

Der Hohe Landtag wolle beschließen:

„Die NÖ Landesregierung, im Besonderen die zuständige Landesrätin Mag. Barbara Schwarz, wird aufgefordert an die Bundesregierung heranzutreten, um die Genehmigung für eine Modellregion einer Gesamtschule der 10- bis 14-Jährigen im Bundesland Niederösterreich zu erlangen."

Der Herr Präsident wird ersucht diesen Antrag dem BILDUNGS-AUSSCHUSS so rechtzeitig zur Beratung vorzulegen, dass eine Behandlung im Ausschuss am 13. Februar möglich ist.